

Krebs als Störung der Mitochondrienfunktion

Eine neue Dimension in der Medizin¹

Krebs stellt eine dauerhaft fixierte Umschaltung der Energiegewinnung auf zellulärer Ebene dar, bei der ATP (Energie) nicht mehr mit Hilfe von Sauerstoff, sondern ohne diesen über Vergärung von Blutzucker hergestellt wird. Dies beruht auf funktionellen oder strukturellen Defekten der Mitochondrien. Eine dauerhafte Umschaltung der mitochondrialen Energiegewinnung führt zwangsläufig in fortgeschrittenen Krankheitsstadien zu Krebs. Aber auch fast alle heute explodierenden Krankheitsbilder finden ihre Ursache in einer gestörten Mitochondrienfunktion. Im folgenden Artikel stellt der Autor diese fixierte Entgleisung wie auch die prophylaktischen wie therapeutischen Maßnahmen dar.

Bevor ich mit meinen Ausführungen beginne, möchte ich Herrn Dr. med. Heinrich Kremer (Autor von „Die stille Revolution der Krebs- und AIDSmedizin“) für dessen intensive und aufopferungsvolle Unterstützung und Ausbildung danken.

Seinem Konzept der Cellsymbiosis-Therapie nach Dr. med. Heinrich Kremer wurde nach langjährigem Härtetest in der therapeutischen Praxis in den USA in der Juni-Ausgabe 2006 des international renommierten „Townsend Letter - The Examiner of Alternative Medicine“ im Vergleich zu anderen Therapieformen bei Krebs, AIDS und chronischen Immunbalancen „wissenschaftliche Solidität“ und „fortdauernder immenser therapeutischer Nutzen“ bestätigt. Abschließend wird „Dr. Heinrich Kremer und seinen deutsch sprechenden Kollegen, die unser Verständnis für Gesundheit und Krankheit in bedeutender Weise bereichert haben, tiefempfundener Dank“ ausgesprochen. Die Originalpublikation ist auf meiner Website abrufbar.

Energiegewinnung der Zelle und freie Radikale

Im Folgenden möchte ich Ihnen erklären, warum der Krebsstoffwechsel nur eine Schutzschaltung der Zellen darstellt. Damit wird das ganze seine Bösartigkeit verlieren.

In den Mitochondrien (griech. von Mitos: die Kugel und Chondron: der Faden), von denen in der Zelle im Durchschnitt 1.500 bereit stehen, wird mit Hilfe von Sauerstoff die Zellenenergie (ATP) hergestellt. 90 Prozent des Sauerstoffs, den wir einatmen, wird in den Mitochondrien zur Energiegewinnung benötigt.

Ich möchte Ihnen das anhand eines einfachen Beispiels verdeutlichen: Stellen Sie sich vor,

Sie haben ein Haus, ein riesiges Haus, und Sie haben darin 1.500 Kamine, in denen Sie Holz verbrennen. Dafür brauchen Sie Sauerstoff. Dabei entsteht viel Energie, viel Wärme - und was entsteht noch? Asche - die nicht mehr gebraucht wird!

Bei jedem Verbrennungsvorgang entsteht Abfall. In der Zelle sind diese Abfälle die so genannten Sauerstoffradikale (ROS: Reactive Oxygen Species)!

Diese freien Radikale sind sehr reaktionsfreudig und suchen sich entsprechende Reaktionspartner im Körper, denen sie Elektronen entziehen können. Und das sind z. B. Fettsäuren, Zellmembranbestandteile oder auch Erbgutbruchstücke, d. h. es besteht die Möglichkeit einer genetischen Schädigung.

Deswegen müssen Sauerstoffradikale „entgiftet“, in ihrer Reaktionsfreudigkeit entschärft werden. Und dies kann man mit Antioxidanzien erreichen, vor allem mit Schwefelverbindungen wie Glutathion (das die Zelle selbst bildet), L-Glutamin, verzweigtkettigen Aminosäuren, aus denen unsere Zellen Glutathion bilden, aber auch mit dem Spurenelement Mangan (entscheidend an der (Re-)Synthese und Wiederbereitstellung von Glutathion beteiligt).

Diese können vom Körper nicht selbst gebildet werden, wenn die dazu notwendigen Bausteine fehlen. Und in unseren heutigen Nahrungsmitteln finden wir diese sicherlich nicht mehr. Betrachten Sie hierzu die Tabelle 1, in der die Nährstoffverluste in Lebensmitteln in den letzten Jahrzehnten aufgeführt sind. Dieser Rückgang wird auf die Ruinierung der Böden zurückgeführt.

Und was passiert, wenn nicht mehr genügend Antioxidanzien zur Verfügung stehen, die die bei der oxidativen Energiegewinnung entste-

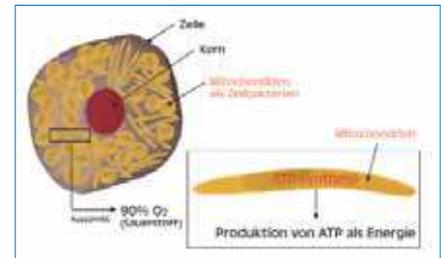


Abb 1: Mit Hilfe von Sauerstoff entsteht Energie (ATP) in den Mitochondrien. Es entsteht Abfall: Sauerstoffradikale. Diese müssen „antioxidiert“ werden.

henden erheblichen Mengen an freien Radikalen „entsorgen“?

Blieben wir bei dem Beispiel mit den Kaminen: Wenn Sie niemanden mehr haben, der die Asche entsorgt, was machen Sie dann mit Ihren 1.500 Kaminen in Ihrem Haus, bevor Sie ersticken? Sie hören auf zu heizen!

Für die Zelle bedeutet das, dass die oxidative Energiegewinnung aufgegeben wird, so dass keine Sauerstoffradikale mehr entstehen.

Die Frage ist jedoch:

Wenn die Zelle die Energiegewinnung mit Hilfe von Sauerstoff „abschaltet“, weil sie die anfallenden Gifte, also Sauerstoffradikale, nicht mehr abfangen kann, wie produziert die Zelle dann Energie, ohne sich selbst zu vergiften?

Sauerstoff wird nicht genutzt

Machen Sie bei Ihren Krebspatienten Sauerstoffmessungen? Die meisten haben genug davon; entscheidend ist aber, dass sie diesen nicht mehr „verbrennen“! Denn die Zelle „schaltet“ von der Energiegewinnung mit Hilfe von Sauerstoff in den Mitochondrien auf ein „Schutzprogramm“ der Energiegewinnung, bei der diese toxischen Abfälle nicht entstehen: die Glykolyse. Dabei wird Glukose direkt im Zellplasma - außerhalb der Mitochondrien - und ohne Sauerstoff verarbeitet, jedoch entsteht dabei weniger Energie als bei dem „Hochleistungsmodell“.

Nur durch diese Umschaltung kann die Zelle überleben.

Die Folge ist, dass der Patient dann fix und fertig ist und alle möglichen unspezifischen

¹ Die Ausführungen dieses Artikels basieren auf dem Buch von HP Ralf Meyer: „Die Wahrheit über Krebs und Alterserkrankungen - eine neue Dimension der Medizin“

Tab. 1: Vergleich zwischen einer 1985 erstellten Studie und den 1996 und 2002 in einem Lebensmittellabor ermittelten Mineralien und Vitamine. Ursache: Ausgelaugte Böden, Luftverschmutzung, zu schnelles Wachstum, lange Lagerung. Quelle: 1985 Pharmakonzern Geigy (Schweiz). 1996 Lebensmittellabor Karlsruhe/Sanatorium Oberthal und 2002.

Mineralien und Vitamine in mg je 100g Lebensmittel	untersuchte Inhaltsstoffe	Ergebnis 1985	Ergebnis 1996	Ergebnis 2002	Differenz 1985 - 1996 und 1985 - 2002	
Brokkoll	Calcium	103	33	28	Minus 68 %	Minus 73 %
	Folsäure	47	23	19	Minus 52 %	Minus 62 %
	Mangan	24	18	11	Minus 25 %	Minus 55 %
Bohnen	Calcium	56	34	22	Minus 38 %	Minus 51 %
	Folsäure	39	34	30	Minus 12 %	Minus 23 %
	Magnesium	26	22	18	Minus 15 %	Minus 31 %
	Vitamin B6	140	55	32	Minus 61 %	Minus 77 %
Kartoffeln	Calcium	14	4	3	Minus 70 %	Minus 78 %
	Magnesium	27	18	14	Minus 33 %	Minus 48 %
Möhren	Calcium	37	31	28	Minus 17 %	Minus 24 %
	Magnesium	21	9	6	Minus 57 %	Minus 75 %
Spinat	Magnesium	62	19	15	Minus 68 %	Minus 76 %
	Vitamin C	51	21	18	Minus 58 %	Minus 65 %
Apfel	Vitamin C	5	1	2	Minus 80 %	Minus 60 %
Banane	Calcium	8	7	7	Minus 12 %	Minus 12 %
	Folsäure	23	3	5	Minus 84 %	Minus 79 %
	Magnesium	31	27	24	Minus 13 %	Minus 23 %
	Vitamin B6	330	22	18	Minus 92 %	Minus 95 %
Erdbeere	Calcium	21	18	12	Minus 14 %	Minus 43 %
	Vitamin C	60	13	8	Minus 67 %	Minus 87 %

Beschwerden entwickelt. Ihm wird gesagt: „Sie sind zu alt.“ oder: „Sie sind ein Psycho.“ oder: „Sie bilden sich das ein.“ oder: „Was wollen Sie denn, Ihre Laborbilder sind doch normal.“ Ich kann von Patienten berichten, die wegen ihres Burn-Out-Syndroms sogar berentet wurden.

Bei dieser Art der Energiegewinnung werden unter anderem in der Zelle Polyamine produziert, die die Zellteilung massiv ankurbeln. Und wie nennt sich das Krankheitsbild, bei dem Zellen sich unkontrolliert teilen? Die Krankheit heißt Krebs.

Schauen Sie sich hierzu Abbildung 2 an, die diesen Vorgang vertieft:

1. Verlagerung der Energiegewinnung aus den Mitochondrien ins

2. Zellplasma. Dadurch keine Entstehung von zelldestruktiven Sauerstoffradikalen, da Sauerstoff zur Energiegewinnung nicht mehr oder reduziert genutzt wird.
3. Dabei entstehen allerdings Polyamine, die die Zellteilung massiv antreiben.
4. Dieses Krankheitsbild heißt Krebs.

Interessant ist doch die Tatsache, dass beide Formen der Energiegewinnung, sowohl das Hochleistungs- als auch das Sparprogramm, in uns angelegt und normal sind, ständig „hin- und herschalten“, vorausgesetzt, die „Entgiftung“ der Sauerstoffradikale funktioniert und die dafür notwendigen Mikronährstoffe sind vorhanden und werden nicht durch Schwermetalle oder andere Gifte verdrängt.

Chemotherapie und Bestrahlung

Wenn nun bei der konventionellen Krebstherapie (Chemo) die für das Hochleistungsmodell notwendigen Mitochondrien vernichtet werden und die Zelle aus diesem Grunde aus ihrem „Energiesparmodell“ nicht mehr auf das übliche Hochleistungsmodell zurückschalten kann, wie soll ein solcher Patient wieder gesund werden? Kann er überhaupt wieder gesund werden? Die Antwort liegt für mich klar auf der Hand ...

So lässt sich auch leicht erklären, warum die Uni München in ihrer 25-jährigen Studie über Chemotherapie, veröffentlicht in einem „Spiegel“-Artikel (Ausgabe 41/2004), geschrieben und bestätigt hat, dass die Chemotherapie

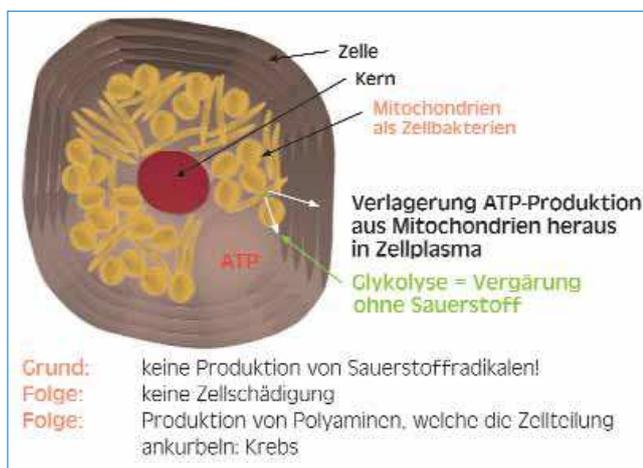


Abb. 2 (links): Krebs: Energie - „Umschaltung oder Schutzschaltung“

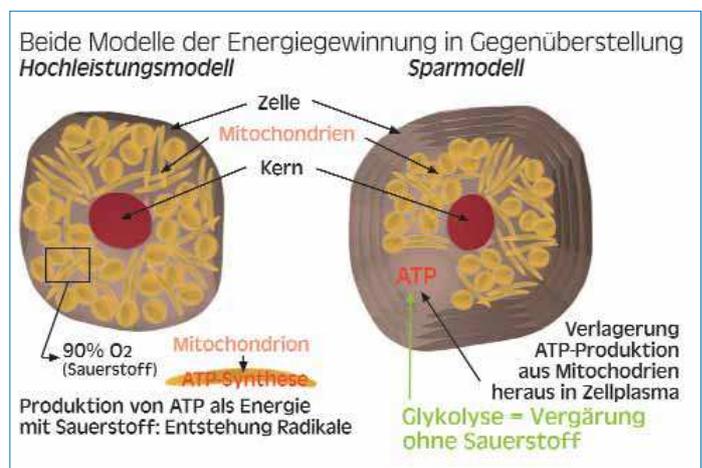


Abb. 3 (rechts): Zellsymbiose: Beide Formen der Energiegewinnung sind in jeder Zelle angelegt, da unsere Zellen eine Vereinigung zweier Mikroorganismen sind, die jeweils eine Form der Energiegewinnung mitgebracht haben.



Ralf Meyer

Der durch Auftritte bei Fliege bekannte Heilpraktiker ist seit 1992 in eigener Praxis für Naturheilkunde und Ganzheitsmedizin mit eigenem Labor niedergelassen. Neben Entgiftungstherapien (z. B. Schwermetallsanierung, Chelattherapie), Augenakupunktur, Schmerztherapien, Diagnostik für funktionelle Medizin und Ernährungsberatung ist die Zellsymbiosetherapie nach Dr. med. Heinrich Kremer einer seiner Arbeitsschwerpunkte. In dem von ihm gegründeten Internationalen Therapeutennetzwerk (ITN) stehen dieses Krebstherapiekonzept nach Kremer und seine praktische Anwendung im Mittelpunkt.

Kontakt:

Neulandstraße 4, D-66976 Rodalben
Tel.: 06331 / 18712, Fax: 06331 / 18713
heilpraktikerralfmeyer@t-online.de, www.hp-meyer.de

bei den meisten Tumorerkrankungen eine, wie es dort hieß, „Giftkur ohne Nutzen darstellt“. Lediglich bei Hodenkrebs, Leukämie und Lymphdrüsenkrebs hat die Chemotherapie das Überleben des Patienten verlängert. Unsere Hochachtung gilt dem Autor des „Spiegel“-Artikels und dem diese Studie durchführenden Professor und seinem Team.

Wenn das erkrankte Gewebe noch zusätzlich mit radioaktiver Bestrahlung zerstört wird und dabei das Grundgewebe, in das alle Zellen eingebettet sind, und die darin verlaufenden kleinen Blutgefäße vernichtet oder verodet und damit verschlossen werden, stellt sich die Frage, wie die notwendigen Mikronährstoffe noch zu dem erkrankten Gewebe transportiert werden sollen, damit die Zelle wieder entgiften und damit selbst regulieren kann? Wie soll das Energiesparmodell wieder auf das Energiehochleistungsmodell zurückschalten, wenn die dafür notwendigen Transportwege durch Bestrahlung und die dafür essenziellen Mitochondrien durch Zellgifte vernichtet wurden?

Die Bestrahlung zerstört also die Transportwege zum erkrankten Gewebe, übrigens auch den für das angeblich funktionierende Gift.

Mikronährstoffe sind lebensnotwendig

Was müssen wir tun, damit das oben beschriebene Wechselspiel der Energiegewinnung wieder in Gang gebracht werden kann und aufrechterhalten bleibt?

Damit die Zelle überhaupt Sauerstoff bei der Energiegewinnung in den Mitochondrien nutzen kann, wird das Spurenelement Chrom benötigt. Chrom ist ein Bestandteil von Cyto-

chrom C und überträgt die Elektronen in der Atmungskette vom Komplex 3 zu Komplex 4. Fehlt Chrom, kann Sauerstoff nicht übertragen werden, und das „Hochleistungsmodell“ der Energiegewinnung in den Mitochondrien fällt aus und schaltet um, was dann wiederum bedeutet, dass die Zelle im „Energiesparmodus“ feststeckt und dadurch in eine unkontrollierte Zellteilung rutschen und fixiert bleiben kann. Gleiches gilt auch für Mangan- oder Aminosäuremangelzustände.

Deswegen verordne ich Patienten mit Burn-Out-Syndrom oder Krebs immer Mangan, Chrom und Aminosäuren und – falls Schwermetallbelastungen vorliegen (bei über 95 % der Be-

völkerung ist dies so) - auch eine professionelle Schwermetallentgiftung. Fehler bei der Ausleitung können ebenfalls verheerende Konsequenzen haben. Bleiben Schwermetalle in den Mitochondrien, lässt sich das Energiehochleistungsmodell ebenfalls nicht wieder einschalten!

Ich möchte noch einmal betonen:

Ich rede hier nicht von ein paar „netten Vitaminchen oder Mineralstoffchen“, sondern von überlebensnotwendigen, die Zellteilung regulierenden und die Energiegewinnung kontrollierenden Elementen, die wir regelmäßig zu uns nehmen müssen, da wir diese nicht selbst bilden können!

Die Entmystifizierung von Krebs

Unsere Zellen schalten immer dann auf „Sparflamme“ zurück, wenn sich die Zelle teilt, weil dabei die Zellen sehr empfindlich sind (da diese dann offen und „verwundbar“ sind) und dabei keine freien Sauerstoffradikale entstehen, die die sich teilenden Zellen vernichten würden. Das ist ein ganz normaler Vorgang. Wenn sich die Zelle dann geteilt hat, wieder stabil ist, schaltet sie in einem gesunden Organismus wieder zurück auf das „Hochleistungsmodell“. Dieser Vorgang funktioniert bei einer Krebszelle nach der Teilung nicht mehr!

Denn es bestehen Störungen in der Mikronährstoffzufuhr, der Entgiftungsfunktion und Zellatmung; oft liegen auch Vergiftungen, vor allem mit Schwermetallen, vor, die sich in die Zelle einlagern und die Substanzen verdrängen, welche wir benötigen, um die Zelle wieder in das „Hochleistungsenergiemodell“ zurückzuschalten. Somit bleibt die Zelle in der Energiegewinnung ohne Sauerstoff fixiert; es entstehen zwar keine freien Radikale, aber Polyamine, welche die Zellteilung ankurbeln. Das ist alles. Das ist der ganze Mythos Krebs!

Ausblick

Im zweiten Teil des Artikels komme ich noch einmal auf die Mitochondrien zu sprechen, denn diese Zellorganellen entscheiden in uns über Leben, Gesundheit, Krankheit oder Tod. Weiterhin werden wir über Nährstoffkombinationen sprechen, die uns mit allem versorgen, was für unseren Körper in diesem Zusammenhang essenziell ist.

Der Beitrag wird in CO'MED fortgesetzt.

